

# Lokführer fordern Temporeduktion im Gotthardtunnel

Die Maximalgeschwindigkeit soll von 200 auf 160 Kilometer pro Stunde gesenkt werden. Das wollen auch Politiker von links bis rechts erwirken.

von Andreas Schmid / 25.5.2019



Im Führerstand eines Personenzugs im Gotthardtunnel. (3. August 2016) (Bild: Urs Flueeler / Keystone)

Mit einer Höchstgeschwindigkeit von 200 Kilometern pro Stunde können Personenzüge durch den Gotthardtunnel donnern. Dieses Maximaltempo auf dem 57 Kilometer langen Kernstück der neuen Eisenbahn-Alpentransversalen habe einen enormen Energieverbrauch, einen zusätzlichen Verschleiss von Rädern und

Schienen sowie eine verminderte Kapazität für den Güterverkehr zur Folge, sagt Hubert Giger, der Präsident des Verbands Schweizer Lokomotivführer (VSLF).

Seine Mitglieder gingen darin einig, dass mit Tempo 200 für einen Zeitgewinn von rund vier Minuten grosse Nachteile in Kauf genommen würden. Deshalb fordere der VSLF eine Senkung der Höchstgeschwindigkeit auf 160. «Tempo 200 ist schon deshalb paradox, weil die SBB die Lokführer auf dem übrigen Bahnnetz strikt anweisen, energiesparend zu fahren», sagt Giger.

Der Zuspruch der Lokomotivführer freut Grünen-Präsidentin Regula Rytz, die in einer Interpellation die Senkung des Maximaltempos auf 160 forderte. Ihr Luzerner Parteikollege Michael Töngi doppelte später mit einer Motion nach. Eine Temposenkung würde nicht nur die Energiebilanz verbessern, sondern auch wesentlich mehr Güterzüge durch den Gotthard verkehren lassen, argumentieren die Politiker. Der grosse Tempounterschied zwischen Personen- und Güterzügen – diese fahren mit Tempo 80 bis 100 durch den Tunnel – limitiert die Kapazität, weil die schnellen auf die langsamen Kompositionen auffahren.

Unterstützung erhalten Rytz und Töngi ausgerechnet aus der SVP. Der Aargauer Nationalrat Ulrich Giezendanner sagt, im Gotthardtunnel müssten möglichst viele Trassen für den Güterverkehr frei sein, weshalb eine Temporeduktion für Personenzüge angebracht sei.

Die Anzahl Trassen für Güter- und Personenverkehr sei im Nutzungskonzept festgelegt, sagt dazu Michael Müller, Sprecher des Bundesamts für Verkehr. Die Höchstgeschwindigkeit für Personenzüge im Gotthardtunnel sei 200 Kilometer pro Stunde. «Nur so können die im Betriebskonzept definierten Fahrzeiten eingehalten werden.» Zudem kann laut Müller die Kapazität für den Güterverkehr mit einer Temporeduktion für die Personenzüge nicht erhöht werden. Die Strecke sei nicht darauf ausgerichtet, denn es fehlten zum Beispiel

Überholgleise. Was den beanstandeten Energieverschleiss anbelangt, hält Müller fest: «90 Prozent stammen aus erneuerbaren Energien, vor allem Wasserkraft.»

SBB-Sprecher Reto Schärli verweist darauf, dass die Energieeffizienz ein Schlüsselanliegen der Bahn sei. Zwar wirke sich eine höhere Maximalgeschwindigkeit auf Energieverbrauch und Abnutzung von Rädern und Schienen aus, doch längst nicht alle Personenzüge durchquerten den Gotthardtunnel mit Tempo 200. «Mit Höchstgeschwindigkeit sind die Züge lediglich dann unterwegs, wenn es eine Verspätung aufzuholen gilt», sagt Schärli. Grundsätzlich seien sie im Tunnel nur so schnell wie nötig unterwegs.

---

## Newsletter

Lassen Sie sich mittwochs und freitags von der Redaktion informieren und inspirieren. [Jetzt abonnieren](#)